**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 42 (1916)

Heft: 6

Artikel: Grauer Tag

Autor: Ranftegg, A.C.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-448495

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 26.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Grauer Tag

Kaum, daß du noch gehoben den leuchtenden Pokal, ist schon dein Glück zerstoben und aller Trank ward schal.

Du sinnst nur, wo geblieben der Blit der Leidenschaft: dein guter Saß, dein Lieben, dein Ich liegt stumpf in Kaft.

Xein Lichtblick und kein himmel! Es kreist ein grauer Tag über dem häusergewimmel mit schlaffem Slügelschlag.
21. C. Kanflegg

#### Bei den Buben

Eines Abends kommt der kleine Hansli nach hause, mit glänzenden Augen und heißen Backen. Der Bater fragt ihn, was ihn so freue. Da erzählt der Junge von einem Bubenkampf, den zwei "feindliche" Quartiere ausgesochten haben. Der Vater meint lachend, wo er die Beulen habe, denn so ein hitziger Streiter musse wohl nicht ohne diese Zeichen heimkommen. Da schaut ihn der Hansli listig an und erzählt: "Weischt, Vatti, i ha müeße de Sahne träge und 3'hinderst laufe. Wo's agfange händ, ha-n-i müeße fortspringe, daß der Sind de Sahne nid überchunnt ... 1"

Manchmal geht es bei den Großen nicht anderst . . .

#### Meinungs-Aenderung

Gräulein Gittsam: Sort, verlassen Sie mich! — Ich erwarte ja den Grafen hochberg.

Der Besucher: Aber pardon, Gräulein wissen noch nicht? Graf hat doch heute Xonkurs angesagt!

Gräulein Gittsam (erstaunt): Waas? (Pause) Dann bitte — bleiben Sie gefälligst da — Baron!

# Reine Ministerfrisis

Rom, 28. Januar. (P. T. Z.) Qu33ati, der in der österreichischen Presse als möglicher Nachfolger Galandras genannt wurde, erklärt öffentlich, er wisse keinen bessern Ministerpräsidenten als Salandra. Xein vernünftiger Politiker werde an deffen Stelle treten wollen.

(Offener hat sich wohl noch nie ein Politiker über die Geistesqualitäten eines Ministerpräsidenten geäußert.)

#### 0110110

Das Vaterland ist am meisten in Gefahr, wenn seine Seinde sich seiner "an-

#### Richtige Diagnose.

"... Geehrte Grau, Ihr Leiden ist nicht so schwer — Sie brauchen nur die größte Ruhe!"

""Alber, Kerr Doktor, ich bitte, sehen Gie nur einmal meine Sunge an!""

"Bedarf gleichfalls nur der größten Ruhe, werte Grau!" 23. Sch.

#### Jenseits=Bedanke

"Ich glaube lieber an kein Jenseits: der Gedanke, alle die ekelhaften Kerle, die man hier glücklich losgeworden ist, dort wiederzufinden, ist unerträglich!

#### Berechtigte Ermahnung

(2lus dem Brief eines Baters an einen im Selde flehenden Gohn.)

"Lerne, nicht zu stürmisch zu sein und mache dich mit der Lebensweisheit vertraut, dich immer zur rechten Zeit zurückzu-3iehen."

# 

# Büchermarkt

Die diplomatische Seiltechnik Von N. J. Xita

Der heilige Senf

Ein protestantisch-philos.-theologischer **Xriegsschmarren** Ion Dr. Beaulieger.

#### Telegraphiere dir felbst!

Prakt, Unleitung zur modernen Ariegsberichterstattung. In allen Balkan- und Aaukasus-Buchhandlungen vorrätig. 

# Wisse, was du willst

Ein Licht, das follst du scheinen! Du mußt doch nicht meinen, Es spüre die Menge recht emsiglich, Wo leuchte wohl etwas und rühre sich. Sie will es ins Lluge fallend und grell, Saßlich-bequem. Da packt sie es schnell, Und sei's auch am End nur ein trübes Glosten, Aber doch in gehörigem Posten. Wenig ist wenig, wenig ist nichts Leuten ein bischen blöden Gesichts. Sein? Aun wohl für den, der es liebt: Masse, nur Masse das Rechte gibt. Wenn sie dir hören sollen, so schrei', Tauben Ohren wird's Melodei. Kalten die einen die Ohren sich zu, Undre begreifen dich jett im Mu .Er sagt es deutlich, er sagt es klar!" Dann, ja, du hast sie, die jubelnde Schar.

#### Erfahrungssat

Professoren sind meistens gescheidte Leute; wenn aber einmal einer dumm ist: Herrgott — dann steht's dafür! Alois Ehrlich

#### "Patriotenlogik"

Nach Berichten der Lausanner Blätter ist von den Demonstranten verlangt worden, daß aus Unlaß des Geburtstags des deutschen Kaisers die — Schweizersahne gehißt werde.

#### Aphorismen

Much in der Friedenssuppe kann man ein haar sinden.

Wer sich angegriffen wähnt, greift zum Schwerte, der Ertrinkende aber nach der Sriedenspalme.

211s Rom drahtete: "Wir gratulieren!" summte es zurück: "Wir kapitulieren!"

"Wenn Ich zwischen Cetinje und Skutari als Hauptstadt zu wählen hätte," sagte Nikita, so würde Ich Mich für "Lyon" als Residenz entschließen."

"Wenn Ihr Mir den Lowzen nicht genommen hättet, hätte Ich Meinen Balkon am Balkan noch."

"Ich will mit Guch die Griedenspfeife rauchen, bitte aber um leichten Tabak."

"Gleichzeitig empfehle Ich Mich Seiner Majestät — Scheckbuch."

"Der Gescheidtere gibt stets nach, wenn er nicht zu dumm ist."

"Quch Mir wird nun Unsterblichkeit zu-

"Die Königskrone ist des Volkes Sonne, Verschafft dem Volk und Mir bald neue Wonne."

"Ich melde den Nonkurs des Landes, doch Meinen Eig'nen meld' ich nicht!"

"Geheiligt sei Euch die Verson des Nönigs, Euch sollen seine 21ktien heilig sein."

"Ich ziehe fette Rente großen Leiden vor."

"Und nun lebt wohl, bei Rothschild's treffen wir uns wieder." Hermann Straehl

### Eigenes Drahtnet

Marfeille. Der Sammelmarkt in Lyon war fo schwach befahren, daß dem König der schwarzen Berge das Alima nicht zusagte und er in der Richtung der Phrenäen verreiste.

Montreux. Wegen seinen unermüdlichen Bestrebungen zur Reinigung des Fremdenstromes am Genfersee wird dem Redaktor der "Gazette de Laufanne" von den dortigen Hotel- und Ladenbesitzervereinigungen eine Urt "Denkmal" geseht werden.

Bern. In informierten Areisen heißt es, Naine werde in der nächsten Bundesversammlung eine Militärgesehrevision verlangen, wonach künftig kein Militär mehr in den Generalflab gewählt werden darf.

Bukarest. Die Regierungsgegner Gaunerescu und Strizzimisteu verlangen in einem Straßenanschlag, daß die Neutralität auf öffentliche Steigerung zu bringen sei.

# zelnummern des "Nebelspalte

können in den Buchhandlungen und Kiosks bezogen werden